

Ispringer NACHRICHTEN

Jahrgang 2019

Nr. 9

Freitag, 01. März 2019

www.eisenbahnfreunde-ispringen.de

Modellbahntag 2019



75228 Ispringen

Turnstraße 50

Beschilderung Schul.- & Sportzentrum folgen

So. 03.03.2019

11.00 – 18.00 Uhr





Notdienste/Beratung und Hilfe

Bereitschaftsdienst bei Störungen

SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG Störungsmeldestelle – Strom 24 Stunden erreichbar	Tel. 0800 797 39 38 37
Erdgas Südwest GmbH Erdgaszentrum Ettlingen Störungsmeldestelle	Tel. 07243/2 16-0 Tel. 01802/056229
Wasserversorgung Ispringen Störungen oder	Tel. 07231/58 78 720 Tel. 0174/61 41 762
KabelBW – Service zum TV-Kabelnetzbetreiber Kundenservice	Tel. 0221 46619100

Wichtige Rufnummern

Feuerwehr	Tel. 112
Polizei Notruf	Tel. 110
Revier Pforzheim	Tel. 186-0
DRK Krankentransport	Tel. 19 222
Allgemeiner Notfalldienst:	Tel. 116117

Ärztliche Notdienste

Zahnärztlicher Notdienst Der Bereitschaftsdienst der Zahnärzte wird am Wochenende in der Zeit zwischen 10 und 12 Uhr über die Rufnummer vermittelt.	Tel. 07231/37 37
Zentrale Notfallpraxen Pforzheim	Tel. 0180/51 92 92 18
Siloah, St. Trudpert Klinikum: Wilferdinger Straße 67; 75179 Pforzheim	Tel. 498-0
Klinikum Pforzheim: Kanzlerstraße 2-6; 75175 Pforzheim Dienstzeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag: 19 Uhr bis Folgetag 8.00 Uhr, Mittwoch: von 13.00 Uhr bis Donnerstag 8.00 Uhr, an Wochenenden: von Freitag 19.00 Uhr bis Montag 8.00 Uhr, an Feiertagen sowie am 24.12. und 31.12. von Vorabend 19.00 Uhr bis Folgetag 8.00 Uhr.	Tel. 969-0
Kinder- und Jugendärztlicher Notdienst Öffnungszeiten der Kinder Notfallpraxis (NOKI) sind: Mittwoch 15.00 – 20.00 Uhr, Freitag 16.00 – 20.00 Uhr, Samstag 08.00 – 20.00 Uhr, Sonntag 08.00 – 20.00 Uhr	Tel. 07231/9 69 29 69
Tierärztlicher Notdienst Notdienstnummer für den Raum Pforzheim	Tel. 07231/133 29 66

Dienstbereitschaft Apotheken

Samstags 13.00 bis sonntags 8.30 Uhr, sonn- u. feiertags 8.30 bis 8.30 Uhr

Freitag 01.03.2019	Apothek e Böhringer Königsbach Brettener Str. 2	Tel. 07232/30010
Samstag 02.03.2019	Central-Apothek e Pforzheim Westl. Karl-Friedrich-Str. 32	Tel. 07231/106064
Sonntag 03.03.2019	Enztal-Apothek e Pforzheim Westl. Karl-Friedrich-Str. 47	Tel. 07231/5875116
Montag 04.03.2019	VitalWelt Apothek e in der Arcus-Klinik Rastatter Str. 17-19	Tel. 07231/2988040
Dienstag 05.03.2019	Tiergarten-Apothek e Haidach Strietweg 70	Tel. 07231/414500
Mittwoch 06.03.2019	Schloss-Apothek e Königsbach Bahnhofstr. 33	Tel. 07232/30020
Donnerstag 07.03.2019	Nordstadt-Apothek e Pforzheim Ebersteinstr. 39	Tel. 07231/33462
Freitag 08.03.2019	Rathaus-Apothek e Eisingen Pforzheimer Str. 9	Tel. 07231/81484

Soziale Dienste und Einrichtungen

Diakoniestation Ispringen

Häusliche Kranken- und Altenpflege, Krankenpflegeverein Ispringen e.V., Eisenbahnstraße 2, Ispringen, Fax 984387 **Tel. 07231 86710**
Büro besetzt: Montag bis Freitag, 8.00 bis 12.00 Uhr

Betreuungsangebot der Diakoniestation Ispringen

Gruppe am Montag, 14.30 bis 17.30 Uhr
Gruppe am Mittwoch, 14.30 bis 17.30 Uhr
Tischlein Deck Dich, 10.00 bis 14.00 Uhr freitags.
Auf Wunsch Fahrdienst zu allen Gruppenangeboten
Ansprechpartnerin Anja Teuscher **Tel. 07231/86710**

Haus Salem Dauerpflege, Tagespflege und Betreutes Wohnen

Friedenstr. 62, Ispringen, Fax 589949-9 **Tel. 589949-0**
Sprechzeiten: Montag bis Freitag 9.00 bis 16.00 Uhr
Ansprechpartner: Jörg Heidt (Hausleiter), Lydia Käbler (Pflegedienstleitung)
Die Cafeteria ist jeden 1. und 3. Sonntag von 14.30 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet
info@salem-ispringen.de, www.salem-ispringen.de

Diakonisches Werk Pforzheim-Land **Tel. 07231/91 70-0**

Beratung für ältere Menschen und ihre Angehörigen;
Allgemeiner kirchlicher Sozialdienst

Diakonisches Werk Pforzheim-Stadt

Fachstelle für häusliche Gewalt; Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung **Tel. 07231/37 87-31**

Schwangerenberatung,

Schwangerschaftskonfliktberatung **Tel. 07231/37 87-58**

Ambulanter Hospizdienst westlicher Enzkreis e.V.

Verein für Lebensbeistand und Sterbebegleitung
Psychosoziale Begleitung, Palliative Beratung **Tel. 07236/2799897**

Frauenhaus

der Katholischen Gesamtkirchengemeinde Pforzheim
(24 Stunden Rufbereitschaft) **Tel. 07231/35 84 28**

„Anlaufstelle“ – Hilfe in Lebenskrisen und bei Suizidgefahr

(tägliche Bereitschaft) **Tel. 0171/80 25 110**

Aktionsgemeinschaft Drogen e.V.

Anlaufstelle bei Essstörungen;- Kontakt- und Informationsstelle
für Selbsthilfe/Selbsthilfegruppen (KISS) **Tel. 07231/9227760**

Pro Familia

Deutsche Gesellschaft für Familienplanung,
Sexualpädagogik und Sexualberatung e.V. **Tel. 07231/60 75 860**

Deutscher Kinderschutzbund Pforzheim Enzkreis e.V.

Fax 07231/589898-5 **Tel. 07231/589898-0**

Lilith

Beratungsstelle für Mädchen und Jungen
zum Schutz vor sexueller Gewalt **Tel: 07231/35 34 34**

Jugend- und Drogenberatungsstelle

Beratung und Hilfe für Jugendliche, Suchtgefährdete,
Abhängige und deren Angehörige **Tel.: 07231/92277-0**

Beratungsstelle für Eltern,

Kinder und Jugendliche **Tel. 07231/30870**

AIDS-Beratung, Gesundheitsamt Enzkreis,

Bahnhofstraße 28, Pforzheim **Tel. 07231/308-9580**

Miteinanderleben e.V.

Angebote für Menschen mit Behinderung, Jugendsozialarbeit, Migrationsarbeit, Freiwilligenagentur
www.miteinanderleben.de **Tel. 07231/589020**

Kinder- und Jugendhospizdienst „Sterneninsel“ **Tel. 07231/8001008**

Tagesmütter Enztal e.V. Beratungsbüro

Frau Parise **Tel. 07041/8184711**

Fachberatungsstelle für Wohnungslose

(Zentrale) – 61/62 Fachberatungsstelle **Tel. 07231/566 196-0**

TelefonSeelsorge Nordschwarzwald e. V.

Seelsorgetelefon **Tel. 0800 111 0 111**

Psychosoziale Krebsberatungsstelle

für Betroffene und Angehörige **Tel. 07231/969 8900**

Einzel-, Paar- oder Familiengespräche und fachlich geleitete Gesprächs- und Entspannungsgruppen
Kanzlerstraße 2–6, 75175 Pforzheim



Müll/Umwelt

Informationen aus dem Rathaus

Bürgerabend der Gemeinde Ispringen

MÄRZ	Tag	Restmüll / Bioabfall	Grüne Tonne	Rund	Recyclinghof Ispringen	Recyclinghof Bauschlott	Sonstiges
		□	●	●			
1	Fr						
2	Sa		8:30-11:30		13:00-16:00		
3	So						10. KW
4	Mo						
5	Di		14:00-17:30				
6	Mi						
7	Do		14:00-17:30				
8	Fr						
9	Sa		13:00-16:00		8:30-11:30		
10	So						11. KW
11	Mo						
12	Di	x					
13	Mi		9:00-12:30				
14	Do						
15	Fr		9:00-12:30		14:00-17:30		
16	Sa		8:30-11:30		13:00-16:00		
17	So						12. KW
18	Mo	□					
19	Di	●					
20	Mi		14:00-17:30				
21	Do						
22	Fr		14:00-17:30		9:00-12:30		
23	Sa		13:00-16:00		8:30-11:30		
24	So						13. KW
25	Mo						E-Geräte*
26	Di	x					
27	Mi						
28	Do		9:00-12:30		14:00-17:30		
29	Fr						
30	Sa		8:30-11:30		13:00-16:00		
31	So						14. KW



Über das kommunale Geschehen, das 750. Gemeindejubiläum und den CVJM berichteten beim Bürgerabend (von links): Horst Beck, Daniel Kunay, Julia Strohmaier, Bürgermeister Thomas Zeilmeier sowie Björn Magas in der Uniform der „Urspringer Kosaken“.

Eine gelungene Mischung aus Information und Unterhaltung bot der gut besuchte Bürgerabend der Gemeinde Ispringen in der Sport- und Festhalle. Zum Auftakt ließ der Gesangsverein „Liederkrantz“ unter der Leitung von Musikdirektor Alex Rieger den Chorsatz „Alle Menschen dieser Welt sollten Freunde sein“ von Hubert Deuringer erklingen. „Was für ein toller Text, der so richtig in unsere heutige Zeit passt“, stellte Bürgermeister Thomas Zeilmeier gleich zu Beginn seiner Ansprache fest.

Es war Zeilmeiers erste Bürgerversammlung dieser Art seit seinem Amtsantritt im April 2017. Auch Landtagsabgeordneter Hans-Ulrich Rülke (FDP), der erst kürzlich in Berlin beim Bundesverkehrsministerium bezüglich der „unendlichen Geschichte“, wie es Zeilmeier nennt“, der seit 2008 ausstehenden Stadtbahnhaltestelle Ispringen-West nachgehakt hat. Das Eisenbahnbundesamt sei beauftragt, die notwendigen Planänderungsverfahren für die Haltestelle durchzuführen, so die letzten Pressemeldungen dazu.

Zwischenzeitlich habe die Gemeinde Ispringen gehandelt und in die jetzige Barrierefreiheit des bestehenden „Ispringer Bahnhofes“ investiert. Durch neue Regelungen habe sich die Parksituation in der Ortsmitte verbessert. Auch zur Erhaltung der dortigen Infrastruktur sollen weitere Parkmöglichkeiten erschlossen werden.

Ebenfalls wies Zeilmeier auf die Neuorganisation der Hort- und Ferienbetreuung seit Schuljahresbeginn 2017/2018 mit dem Stadtjugendring Pforzheim (Projekt Skibi)hin. Dabei ging sein Dank an den Förderverein „Bienenkorb“, der diese Arbeit über viele Jahre hinweg geleistet hat und sich jetzt weiterhin um die Unterstützung der Schulkinder in anderer Form kümmert. „In Sachen Umweltfreundlichkeit hat sich auch einiges getan“, resümiert Zeilmeier. So zeige die Erneuerung der Straßenbeleuchtung mit LED-Lampen schon erste Erfolge. Nach einem Jahr konnten, wie jetzt berechnet wurde, fast 200.000 Kilowattstunden Strom eingespart und dadurch die Gemeindekasse um 30.000 Euro entlastet werden.

Im Aufbau sei ein energetisches Quartierskonzept mit dem Ziel, das Gebiet südlich der Bahnlinie mit Nahwärme zu versorgen. Im Wohngebiet „Mahler“ wurden mit Zuschüssen des Landes zunächst die Gebäude und Wohnungen saniert. Seit verganginem Jahr saniert die Gemeinde Straße, Gehwege, Abwasser- und Wasserleitungen für fast drei Millionen Euro. Jetzt steht der Neubau

Impressum

Herausgeber: Gemeinde Ispringen
 Verantwortlich für den amtlichen Teil: Bürgermeister Thomas Zeilmeier oder Vertreter im Amt
 Telefon: 07231 / 98 12 - 0
 E-Mail: pressestelle@ispringen.de
 Öffnungszeiten: Montag - Freitag: 8.00 - 12.00 Uhr
 Montag: 13.00 - 18.00 Uhr oder nach Vereinbarung
 Für den übrigen Teil: Verlag & Druckerei Schlecht e.K.
www.gemeinde.de
verlag@gemeinde.de
 Hausanschrift: Kerschensteinerstraße 10
 75417 Mühlacker
 Telefon: 07041 / 30 22
 Telefax: 07041 / 52 49



einer sechsgruppigen Kindertagesstätte für rund 3,6 Millionen Euro an, die Anfang des Jahres 2020 ihren Betrieb aufnehmen soll. Bei der Schule soll auch der große Parkplatz neu gestaltet werden. Weitere Zukunftspläne sprach Bürgermeister Zeilmeier an, wie: Wohnbedarf für ältere Menschen, sinnvolle Innenentwicklung und neue Flächen für Wohngebiete im Rahmen eines Gemeindeentwicklungskonzepts. Ein weiteres Thema für das Ortsoberrhaupt war das 750-jährige Gemeindejubiläum der Gemeinde Ispringen, das 2022 zusammen mit den Vereinsjubiläen des „Liederkranzes“ (150 Jahre), des DRK (125 Jahre) und des VdK (75 Jahre) gefeiert werden soll.



Die Gemeinde Ispringen (rd. 6.000 Einwohner) ist eine attraktive Wohngemeinde mit allen notwendigen Einrichtungen. Sie liegt verkehrsgünstig zwischen Pforzheim und Karlsruhe und zeichnet sich durch einen hohen Freizeitwert aus.

Bei der Gemeinde ist die Stelle der/des

Kämmerin/Kämmerers (m/w/d)

zum nächstmöglichen Zeitpunkt neu zu besetzen.

Ihre Aufgaben:

- Leitung der Kämmererei mit den Bereichen Haushalt, Kasse, Steuern und Gebühren mit insgesamt vier Beschäftigten
- kaufmännische Leitung der Eigenbetriebe Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung
- Grundsatzfragen und Strategien zur Finanz- und Haushaltspolitik
- Weiterentwicklung des Kommunalen Finanzwesens entsprechend den betriebswirtschaftlichen Anforderungen
- Arbeiten mit dem Neuen Kommunalen Haushalts- und Rechnungswesen (NKHR)
- Aufstellung des Haushaltes und der Finanzplanung, Vollzug des Haushalts, Haushaltsüberwachung und Erstellung der Jahresrechnung
- Controlling der Steuern, Gebührenkalkulationen usw.
- EDV-Administration bzw. Organisation der EDV
- Teilnahme an abendlichen Sitzungen

Ihr Profil:

- Befähigung zum gehobenen Verwaltungsdienst
- praktische Erfahrung im Kommunalen Finanzwesen in verantwortlicher Position
- fundierte betriebswirtschaftliche und kaufmännische Kenntnisse
- hohe Sozial- und Methodikompetenz
- ausgeprägte Kompetenzen in Personalführung und Kommunikation
- Eigeninitiative, Verhandlungsgeschick und Durchsetzungsvermögen
- Überdurchschnittliches Engagement und Aufgeschlossenheit gegenüber neuen Entwicklungen

Wir bieten:

- einen interessanten, vielseitigen und verantwortungsvollen Arbeitsplatz mit Leitungsfunktion und hoher Selbstständigkeit in einer modernen bürger- und serviceorientierten Verwaltung.

Sie erwartet ein hoch motiviertes und kollegiales Team mit einem guten Betriebsklima.

Die Stelle ist im Stellenplan in A12 (g.D.) ausgewiesen. Alternativ ist auch eine Beschäftigung nach TVöD möglich.

Bei Interesse freuen wir uns über Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis spätestens 29. März 2019 an die Gemeinde Ispringen, 75228 Ispringen, Gartenstraße 12. Für weitere Auskünfte steht Ihnen Herr Bürgermeister Thomas Zeilmeier, Tel.: 07231/9812-0, t.zeilmeier@ispringen.de oder der Hauptamtsleiter Herr Thomas Ruppender Tel.: 07231 / 9812 – 12, t.ruppender@ispringen.de gerne zur Verfügung.

Wie schon der Oberlehrer Friedrich Schaaff in seiner Chronik „Ispringen gestern“ aus den 1950er Jahren berichtet hat, wurde Ispringen erstmals 1272 in einer Urkunde erwähnt. Aus deren lateinischem Text geht hervor, dass die beiden Pfarrer von Ispringen und von Ersingen/Bilfingen wegen der Grenzen und des Zehnten in Streit geraten waren. Daraus könne geschlossen werden, dass Ispringen schon lange Zeit vorher bestanden habe.

Beim Bürgerabend berichteten Horst Beck und Björn Magas, Mitglied der „Urspringer Kosaken“, dass sie einen zweiten Band über das Ispringer Ortsgeschehen bis zum Gemeindejubiläum erstellen wollen, und zwar für die Zeit von 1933 bis heute. Sie bitten die Bevölkerung um Mithilfe, vor allem um zur vorübergehenden Zurverfügungstellung von Dokumenten, Geschichten und von Fotografien.

Schließlich haben beim Bürgerabend Daniel Kunay und Julia Strohmaier, die beiden Vorsitzenden des CVJM Ispringen, ihre Organisation vorgestellt. Der CVJM kümmert sich seit 25 Jahren mit zahlreichen Aktionen und festen Veranstaltungsterminen um die Kinder und Jugendlichen in der Evangelischen Kirchengemeinde.

Text und Foto: Schott

Aus dem Gemeinderat

In der letzten Gemeinderatssitzung am 22.02.2019 stand neben der Blutspenderehrung (siehe extra Bericht) auch die Beschlussfassung der Haushaltssatzung mit Haushaltsplan einschließlich der Wasserversorgung 2019 auf der Tagesordnung. Dieser wurde einstimmig vom Gremium beschlossen.

Den 13,4 Millionen Euro Erträgen stehen 13,2 Millionen Euro Aufwendungen gegenüber. Die Stellungnahmen der einzelnen Fraktionen werden in diesem Amtsblatt mit abgedruckt. Insgesamt investiert die Gemeinde Ispringen 5,4 Millionen Euro dieses Jahr. Als hauptsächliche Investitionen ist der Neubau der Kindertagesstätte an der Otto-Riehm-Schule vorgesehen. Hierfür sind drei Millionen Euro im Haushalt veranschlagt. Auch für die Mahler-Straßensanierung sind weitere 540.000 Euro eingestellt.

Herr Krämer berichtete dem Gremium über seine Arbeit als Gemeindevollzugsdienst im Ort. Seit seinem Amtsantritt vor neun Monaten hat sich vor allem im Bereich der Schulstraße und im Industriegebiet die Parksituation deutlich verbessert. Das Parkkonzept 2 entlang der Hauptstraße bis zur evangelischen Kirche wird in den nächsten zwei Monaten umgesetzt. Auf Nachfrage erklärt Herr Krämer, dass neben der Überwachung des ruhenden Verkehrs auch die Überwachung der Plakatierung, Umweltschutz sowie die Einhaltung des Pflegerückschnitts zu seinem Aufgabengebiet gehört. Ein weiterer Punkt auf der Tagesordnung war die Vergabe der Freianlagenplanung sowie der Zufahrtsplanung für den Neubau der Kindertagesstätte an der Otto-Riehm-Schule. Der Gemeinderat stimmte der Vergabe der Freianlagenplanung zu einem Honorar von rund 34.300 Euro an das Büro Volker Boden, Niefern-Öschelbronn sowie der Vergabe der Zufahrtsplanung zu einem Gesamtpreis von circa 32.500 Euro an das Büro Kirn-Ingenieure, Pforzheim zu.

Einstimmig durch den Gemeinderat bestellt wurde Herr Armin Trautmann zum Feuerwehrkommandanten und Herr Michael Kautz zum stellvertretenden Feuerwehrkommandanten der Freiwilligen Feuerwehr Ispringen. Die Amtszeit dauert 5 Jahre.

Die nächste Gemeinderatssitzung findet am Donnerstag 21. März 2019 um 18:30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt.

Eine Anzeige in den Ortsnachrichten wird immer gelesen



Haushaltsrede der CDU-Fraktion 2019

GUTES BEWAHREN, NEUES GESTALTEN – PACKEN WIRS AN!

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
werte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,
sehr geehrter Herr Schott von der Presse,
liebe Bürgerinnen und Bürger von Ispringen!

„Wenn nicht jetzt, wann dann?“ Dieser Titel der bekannten Handballhymne der Kölner Musikgruppe „Die Höhner“ kam mir in den Sinn, als zum Beginn des Jahres die Handball-Weltmeisterschaft auf heimischem Boden viele Menschen in unserem Land in Begeisterung versetzte. Nun, einen Monat später, möchte ich die Frage „Wenn nicht jetzt, wann dann?“ in die zentrale Aussage meiner Haushaltsrede umwandeln, nämlich in „Packen wirs an!“.

Und um diese Worte auch schon innerhalb dieser Rede mit Leben zu füllen, möchte ich mich nicht lange mit allgemeinen Ausführungen aufhalten. Stattdessen will ich gleich auf den Punkt kommen, nämlich dazu, was uns Ispringer interessiert und bewegt.

1. Parkplatzsituation verbessern – packen wirs an!

Wir sind uns bewusst, dass wir mit diesem Thema in ein Wespennest stechen. Wir wollen den Ispringer Bürgern da auch reinen Wein einschenken und ehrlich sagen, dass diese Problematik nicht über Nacht zu lösen sein wird. Aber wir müssen uns dem immer stärker werdenden Parkdruck stellen und da kreative Lösungen finden. Und wir halten es im Übrigen für wenig zielführend, den Autofahrern hier mit dem erhobenen Zeigefinger zu begegnen, nach dem Motto „Fahr doch mit dem Fahrrad!“. Natürlich unterstützen wir umweltschonende Fortbewegungsmittel wo dies möglich ist. In einer Berg- und Talgemeinde wie Ispringen ist es jedoch schlicht unangebracht, zum Beispiel einem 75-Jährigen, der einen Termin im Ispringer Brillenfachgeschäft hat, zu sagen, er soll doch vom Breitenstein aus mit dem Fahrrad hin und auch wieder (den Berg hoch) zurückfahren. Auch zum Beispiel eine junge Mutter, die auf dem Heimweg vom Kindergarten mit ihren beiden Kindern im Fahrzeug im Ort noch Brot kaufen will, ist auf einen Parkplatz angewiesen und ihr ist mit dem Verweis auf alternative Fortbewegungsmittel ebenso wenig geholfen. Doch wie stellen wir uns hier Lösungsvorschläge vor? Zunächst wollen wir feststellen, dass der Parkdruck nicht nur im Ortskernbereich, sondern auch in weiteren Ispringer Ortsteilen mehr oder weniger stark ausgeprägt ist. Und bei allem Blick auf die Autofahrer wollen wir selbstverständlich auch die Anwohner sowie die anderen Verkehrsteilnehmer wie Fußgänger, Fahrradfahrer oder Menschen mit Gehbehinderung nicht aus den Augen verlieren. Ganz konkret schlagen wir vor, bei künftigen Entscheidungen über Grundstückskäufe durch die Gemeinde immer auch die Möglichkeit in Betracht zu ziehen, das betreffende Grundstück in einen gut ausgebauten und gepflegten Parkplatz umzugestalten. Selbstverständlich heißt dies nicht, dass wir nun jedes Grundstück, das auf dem Markt angeboten wird, kaufen und in einen Parkplatz verwandeln wollen. Dies soll nur dort geschehen, wo es notwendig und auch möglich ist. Die im Haushalt veranschlagten 500-Tausend Euro für den Grunderwerb zur städtebaulichen Entwicklung wollen wir deshalb verstärkt auch zur Verbesserung der Parkplatzsituation durch entsprechende Grunderwerbsmaßnahmen einsetzen.

Was unseren Gemeindevollzugsdienst betrifft, haben wir aus der Bevölkerung sowohl positive, als auch negative Rückmeldungen erhalten. Der hohe Parkdruck macht eine professionelle Überwachung des ruhenden Verkehrs erforderlich, sodass wir die Notwendigkeit eines Gemeindevollzugsdienstes weiter als gegeben ansehen. Dennoch ist für uns die Sinnhaftigkeit in dieser Form zu überprüfen. Wir wollen deshalb den Einsatz des Gemeindevollzugsdienstes evaluieren und dann gegebenenfalls hinsichtlich Einsatzorten und Einsatzgrundsätzen entsprechende Anpassungen vornehmen.

2. Zukunft für Jung und Alt – Packen wirs an!

Es gibt nur wenige Punkte, bei denen es aktuell so deutlich und greifbar ist, dass wir Dinge nicht nur anpacken wollen, sondern

dies auch bereits konkret tun. Eindeutiger Beleg dafür, ist der Neubau unseres sechsruppigen kommunalen Kindergartens neben der Schule. Hier haben, für jeden zu sehen, die Bauarbeiten begonnen und mit rund drei Millionen Euro nehmen wir richtig viel Geld in die Hand, um möglichst allen unseren Kindern einen Kindergartenplatz und eine optimale Umgebung zu schaffen. Der Standort des Kindergartenneubaus wurde nach einer gewissenhaft durchgeführten Analyse möglicher Standorte festgelegt. Wir sind weiter davon überzeugt, dass der gewählte Standort bei der Schule noch immer der beste der zur Auswahl gestandenen Standorte darstellt. Ein weiterer Ort, in dem für unsere jüngsten Bürger Zukunft geschaffen wird, ist unsere Schule. So wollen wir sicherstellen, dass dort auch die Digitalisierung weiter ausgebaut wird. In der heutigen Zeit kommen bereits Kinder im Grundschulalter mit digitalen Medien in Kontakt, sei es über das Elternhaus, über Freunde oder über Mitschüler. Wir sehen es deshalb als unsere Aufgabe an, Kindern so früh wie nötig die Möglichkeit zu geben, unter pädagogischer Anleitung digitale Kompetenzen zu erlernen. Hierzu müssen wir die notwendigen technischen Mittel zur Verfügung stellen. Dem Motto dieser Haushaltsrede folgend, ist uns jedoch auch wichtig, nicht nur neues zu wagen, sondern auch gutes zu bewahren. Deshalb sind wir der festen Überzeugung, dass der Einsatz digitaler Medien im Unterricht nie beispielsweise einen herkömmlichen Kreideaufschrieb an der Tafel ersetzen kann. Digitale Medien sollen eine sinnvolle und begrenzte Ergänzung darstellen, nicht mehr, aber auch nicht weniger.

Ihre Zukunft selbst gestalten möchten auch unsere älteren Bürger. Und zu einer selbst gestalteten Zukunft gehört es auch, dass man im Alter so lange wie möglich eigenverantwortlich sowie selbstbestimmt leben und wohnen kann. Hier setzt unser Vorhaben an, in einem Bereich zwischen Haupt- und Eisenbahnstraße einen weiteren Ort für betreutes Wohnen zu schaffen, in dem unsere Senioren inmitten der Dorfgemeinschaft ihren Platz finden können. Durch entsprechenden Grunderwerb ist es gelungen, eine ausreichend große Fläche herauszubilden, auf der ein solch herausragendes Projekt für unsere älteren Bürger entstehen kann.

3. Neue Industriegebiete und neue Baugebiete

Dem geneigten Zuhörer dürfte nicht entgangen sein, dass diese Überschrift nicht mit dem Zusatz „Packen wirs an!“ versehen ist. Der Grund hierfür ist einfach: Ein Pforzheimer Industriegebiet Klapfenhardt wollen wir so gar nicht anpacken, sondern stehen diesem aus den bekanntesten Gründen weiterhin ablehnend gegenüber. Dennoch sehen wir die erhebliche Bedeutung, die unsere ortsansässigen Betriebe für unseren Ispringer Wohlstand haben. Und wir betrachten es auch als unsere Aufgabe, diesen Betrieben eine entsprechende Infrastruktur zur Verfügung zu stellen. Hierzu gehört auch das Bereitstellen notwendiger Gewerbeflächen. Nun ist die Suche nach einem Ort für ein neues (interkommunales) Gewerbegebiet bekanntermaßen schwierig. Nach reichlicher Überlegung, wo denn ein solches Gewerbegebiet überhaupt realistisch sein könnte, ist unser Augenmerk letztlich wieder auf den Bereich bei der B 10/ Ersinger Kreuz gefallen. Hier halten wir eine Zusammenarbeit mit der Gemeinde Kämpfelbach für überlegenswert. Selbstverständlich wissen wir auch um die Bedenken, welche sich auf den möglicherweise nicht optimal geeigneten Untergrund im dortigen Bereich beziehen. Wir sind jedoch der Meinung, dass, sollte ein grundsätzliches Interesse auf Kämpfelbacher Seite gegeben sein, zumindest eine genauere Betrachtung der dort vorhandenen Möglichkeiten lohnen würde. Was die Festlegung von neuen Gebieten für Wohnbebauung betrifft, bleibt zunächst festzustellen, dass der allgemeine Mangel an Wohnungen – und Bauplätzen – auch vor Ispringen nicht haltmacht. Deshalb werden wir nicht umher kommen, neue Baugebiete zu erschließen.

Es ist uns jedoch hierbei auch weiterhin wichtig, die betroffenen angrenzenden Anwohner oder andere von einem Neubaugebiet betroffenen Menschen von Anfang an mitzunehmen – sei es bei dem angedachten Baugebiet im Bereich Rothenrain oder auch dem im Bereich nördlich der Kraichgaustraße. Transparenz für unsere Bürger muss dabei höchste Priorität eingeräumt werden.



4. Bildungszentrum Königsbach – Ispringen bezahlt, Neulingen profitiert?

Wie von Herrn Bürgermeister Zeilmeier in seiner Rede zur Einbringung des Haushalts 2019 erwähnt, sticht bei den sonstigen Ausgaben der Gemeinde Ispringen die Umlage für den Schulverband mit 200-Tausend Euro besonders hervor. Und wir werden in den kommenden Jahren noch mit viel höheren Summen rechnen müssen, die hier auf uns zukommen. Selbstverständlich wissen wir, dass diese Investitionen in die Liegenschaften des Bildungszentrums direkt unseren Ispringer Schülern im Bildungszentrum zugute kommen und wollen deren Sinnhaftigkeit nicht anzweifeln. Was uns jedoch seit langem umtreibt, ist die Tatsache, dass wir Ispringer seit Jahr und Tag unseren finanziellen Anteil am Bildungszentrum beitragen, während ein anderer Ort, namentlich die Gemeinde Neulingen, sich bislang beharrlich weigert, gleichfalls und solidarisch ihren Beitrag zu leisten. Und dies, obwohl mindestens genauso viele Neulinger Schüler das Bildungszentrum in Königsbach besuchen, wie Ispringer. Wir werden als CDU-Fraktion deshalb nicht nachlassen, immer wieder diesen Missstand zu benennen und weiterhin darauf drängen, dass sich hier et-was zum Guten ändert.

5. Mit den Steuergeldern unserer Bürger intelligent umgehen – bleiben wir dran!

Mit Zufriedenheit haben wir zur Kenntnis nehmen dürfen, dass es auch in diesem Jahr einen ausgeglichenen Haushalt der Gemeinde Ispringen geben wird. Die schwarze Null steht – und das kommt nicht nur uns, sondern auch der kommenden Generation von Ispringern zugute. Und gerade im Hinblick auf die nachfolgenden Generationen ist es uns wichtig, verantwortungsbewusst mit den Finanzen der Gemeinde umzugehen. Wir wollen die Ertragskraft eines ausgeglichenen Haushalts bewahren. Trotz der anstehenden Kommunalwahlen erteilen wir deshalb irgendwelchen „finanziellen Wahlgewinnen“ eine klare Absage und lehnen die kurzfristige Abschaffung von Gebühren ab. Im Gegensatz dazu befürworten wir ausdrücklich den klugen Steuermittelumsatz für zukunftsorientierte und langfristig kostensparende Investitionen. Hierfür ist die Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED-Betrieb ein im wahrsten Sinne des Wortes leuchtendes Beispiel. Und wenn dann, wie in diesem Fall, nicht nur der Geldbeutel, sondern auch die Umwelt profitiert, stehen wir voll dazu. Der Umweltgedanke und die positiven finanziellen Aspekte waren letztlich auch der entscheidende Grund dafür, dass wir uns bereits früh dafür ausgesprochen haben, das Dach unseres neuen Kindergartens mit einer Photovoltaikanlage auszustatten. Modern, sparsam und umweltgerecht.

6. Für unser Wohl – für Ispringen: Bürgermeister Zeilmeier in den Kreistag!

Wie wir alle wissen, werden wichtige Entscheidungen für unsere Gemeinde nicht nur in Ispringen, sondern auch im Kreistag des Enzkreises gefällt. Die im Kreistag zustande kommenden Entscheidungen haben direkte Auswirkungen auf unsere Ispringer Finanzen und somit auf unseren heute zu beschließenden Haushalt.

Umso mehr hat es uns gefreut, dass Herr Bürgermeister Zeilmeier sich bereit erklärt hat, für einen Platz im Kreistag zu kandidieren. Wir halten es für unsere Gemeinde eindeutig für gewinnbringend, wenn unser Bürgermeister mit seiner ausgeprägten Erfahrung im kommunalen Bereich diese Expertise in einem Organ wie dem Kreistag einbringen kann. Ich habe in meinen Ausführungen bisher bewusst noch nicht erwähnt, dass sich Herr Bürgermeister Zeilmeier entschieden hat, auf der Liste der CDU für den Kreistag zu kandidieren. Damit wollte ich unterstreichen, wie unwichtig doch Parteien sind, wenn es um unser aller Wohl, wenn es um Ispringen geht. Lassen wir zumindest hier Parteien doch einfach Parteien sein und gemeinsam für unser Ziel eintreten, dass unser Bürgermeister unsere Interessen im Kreistag vertreten kann.

7. Es geht nur gemeinsam – packen wirs an!

Bevor ich zum Schluss meiner Haushaltsrede komme, möchten wir uns bei unseren Gemeinderatskollegen für die guten und konstruktiven Haushaltsberatungen bedanken. Unser Dank gilt

auch der Kämmerei unter der Leitung von Frau Klohr für das große Engagement bei der Erstellung dieses zweiten Haushalts nach dem neuen kommunalen Haushaltsrecht sowie der gesamten Verwaltung und den Mitarbeitern des Bauhofs. Im Weiteren ist es uns ein besonderes Anliegen, uns bei allen zu bedanken, die unsere Gemeinde zu einem lebens- und liebenswerten Ort machen. Besonders nennen möchte ich hier alle ehrenamtlichen Helfer, die Kirchen, die Ispringer Vereine, den Freundeskreis Asyl, „Ispringen Barrierefrei“ sowie alle anderen Menschen, die sich in sozialen, kulturellen und gesellschaftlichen Bereichen für uns und andere einsetzen.

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, das Ende meiner Haushaltsrede soll ein kurzes und prägnantes Zitat von Heinrich Heine schmücken:

„Ein kühnes Beginnen ist halbes Gewinnen.“

Mit diesen Worten bedanke ich mich für Ihre Aufmerksamkeit.

Die CDU wird dem Haushalt 2019 zustimmen.

Frank Weber, CDU-Gemeinderatsfraktion 21.02.2019

Haushaltsrede der LMU-Fraktion 2019

Stellungnahme zum Haushaltsplan 2019 der Gemeinde Ispringen

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, sehr geehrte Gemeinderatskolleginnen und –Kollegen, sehr geehrte Verwaltungsmitarbeiterinnen und –Mitarbeiter, sehr geehrter Herr Schott von der Presse und sehr geehrter Herr Bürgermeister Zeilmeier,

nahezu jeden Tag werden wir von den großen Medien mit neuen globalen politischen und wirtschaftlichen Risiken konfrontiert. Sei es die kaum noch zu ertragende Diskussion über den Brexit, schwammige Studien zu Auswirkungen von Dieselsabgasen auf die menschliche Gesundheit oder eben nur eine weitere, peinliche Kurznachricht von Herrn Trump über Twitter. Kein Wunder, dass viele Menschen trotz einer guten wirtschaftlichen Lage und einer hohen Lebensqualität in Deutschland beunruhigt sind.

Als Sie, Herr Zeilmeier letzten Jahres den Haushalt für 2019 im Gemeinderat eingebracht haben war es umso beruhigender zu hören, dass sich unser kleines Ispringen von diesen Unsicherheiten scheinbar nicht beeindruckt lässt. Sie konnten erneut einen ausgeglichenen doppelhaushalt mit ordentlichen Erträgen von 13,37 Mio € präsentieren. Neben dem Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer ist dies auch vor allem unseren ortsansässigen Firmen zu verdanken, die der Gemeinde Ispringen neben der erneut konstant hoch zu erwartenden Gewerbesteuer auch Arbeitsplätze für die Einwohner bieten. Diese gute finanzielle Lage ermöglicht es der Verwaltung und dem Gemeinderat Ispringen nicht nur zu verwalten, sondern auch zu gestalten. Im Folgenden möchte ich auf die aus der Sicht der LMU wichtigsten Punkte eingehen.

Wie gewohnt stehen die geplanten Investitionen mit fast 5,5 Mio. € als größter Posten auf der Ausgabenseite. Und das ist auch gut so! Ich denke hier ist ein Vergleich zur Industrie erlaubt, bei der die Höhe der Investitionsquote einer Firma als Kennzahl für Wertehalt und Fortschritt gilt.

Die Kinderbetreuung ist mit Sicherheit ein Aushängeschild der Gemeinde Ispringen und eine Herzensangelegenheit der LMU. Mit dem Neubau der kommunalen Kindertagesstätte wird das Angebot sowohl für Kinder, Eltern und Angestellte noch weiter verbessert. Zu Beginn des Bauentwurfs wurde mit einer Gesamtinvestition von ca. 2 Mio. € gerechnet. Während der Planungsphase stiegen diese Kosten auf nun fast das Doppelte. Einige der Steigerungen resultierten aus Umgestaltungen, die vom Gemeinderat auf Grund von erkennbaren Aufwertungen bewusst beschlossen wurden. Ärgerlich ist jedoch, dass andere Preissteigerungen nicht klar ersichtlich und auch nicht beeinflussbar waren, jedoch machtlos hingenommen werden mussten. Wir hoffen sehr, dass es keine



weiteren Kostensteigerung oder andere Überraschungen während den Ausschreibungen und der Bauphase geben wird. Leider mussten die Bäume neben der Schwimmhalle und im Schulhofbereich bereits gefällt werden, da dies aus rechtlichen Gründen nicht vermeidbar war. Die LMU wird sich jedoch dafür einsetzen, dass die Außenanlagen wieder naturnah bepflanzt werden. Im Zuge der Umgestaltung des Kindergartenaußengeländes würde es aus unserer Sicht Sinn ergeben auch den etwas trostlosen Pausenhof der Schule zu überplanen. Im Haushalt 2019 sind derzeit noch keine Mittel für weitere Planungsaktivitäten über eventuelle Neubaugebiete eingestellt. Jedoch thematisieren Sie, Herr Bürgermeister Zeilmeier in der Einbringung des Haushalts die Außenentwicklung von Ispringen. Sie stellen die Frage welches Neubaugebiet Ispringen in Zukunft entwickeln möchte. Für die LMU ist jedoch die Frage ob Ispringen überhaupt ein Neubaugebiet entwickeln möchte übersprungen und nicht öffentlich diskutiert worden. Sie haben Recht, dass die Baulandstudie letzten Jahres zum Ergebnis kam, Ispringen benötige die nächsten Jahre zusätzliche Flächen, jedoch waren mir die Kriterien dieser Berechnung etwas suspekt und konnten mir vom Planer nicht schlüssig erläutert werden. So steigt der Flächenbedarf unverhältnismäßig stark im Vergleich zum Bevölkerungswachstum, da die Planer schlicht davon ausgehen, dass der einzelne Bewohner in der Zukunft mehr Fläche benötigt. So schön und einfach es auch sein mag auf der grünen Wiese etwas Neues zu errichten müssen wir uns damit auseinandersetzen, dass wir dazu gezwungen sind die Schaffung von Wohnraum langfristig zu betrachten. Und eine langfristige Betrachtung lässt nur den Schluss zu, dass es auf Grund begrenzter Flächen nicht möglich ist, dass die nächsten zehn Generationen jeweils Neubaugebiete erschließen. Die Zukunft liegt meines Erachtens im Renovieren und Sanieren von bestehendem Wohnraum und nicht im Neubau. Die Liste Mensch und Umwelt wird weiterhin für den Erhalt unseres Grüngürtels in Ispringen kämpfen. Gerade deshalb ist die LMU sehr erfreut, dass sich nach jahrelangen, nicht zielführenden planerischen Tätigkeiten nun endlich etwas im Bereich der Ortskernsanierung tun soll. Das zukünftige betreute Wohnen im Bereich Hauptstraße 21, Eisenbahnstraße 20 kann aus meiner Sicht mehrere positive Effekte erzielen. Neben der rein baulichen Verbindung zwischen Hauptstraße und Eisenbahnstraße können wir als Gemeinde auch dem sehr hohen Bedarf an betreutem Wohnen besser gerecht werden. Ich bin mir sicher, dass dann auch wieder mehr Wohnraum in bestehenden Gebäuden für junge Familien auf dem Markt zu finden sein wird. Wir bitten die Verwaltung dieses Projekt trotz der angespannten kapazitiven Situation auf Grund der anderen Großprojekte schnell voranzutreiben.

Dieselbe Thematik des Flächenbedarfs sehe ich leider auch im Bildungszentrum Königsbach-Stein. Hier haben wir im Haushalt 2019 200 T € an Investitionsumlage für eine Modernisierung und Erweiterung eingestellt. Diese Summe ist jedoch nur der Anfang und wird in den nächsten Jahren höher ausfallen. Dass die in die Jahre gekommenen Räumlichkeiten modernisiert werden müssen, damit ein zeitgemäßer Unterricht stattfinden kann steht außer Frage. Jedoch kann ich nicht verstehen, warum bei gleichbleibenden Schülerzahlen eine derartige Menge an zusätzlicher Fläche benötigt wird. Auch hier geben die Planer auf Nachfrage hin an, dass der Schüler von heute mehr Fläche und Räumlichkeiten benötige. Sehr gerne stellen wir die Gelder für eine Steigerung der Unterrichtsqualität zur Verfügung. Jedoch sehe ich in den zusätzlichen Räumlichkeiten keinen gerechtfertigten Mehrwert.

Auch im Bereich der kommunalen Energiepolitik hat die Verwaltung im Laufe des letzten Jahres den ersten Schritt für ein umweltfreundliches Nahwärmenetz auf den Weg gebracht. Dieser Prozess wird uns sicher über mehrere Haushaltsjahre begleiten. Die LMU wird hierfür gerne die benötigten Mittel bewilligen um diese Investition in Gemeinde und Umwelt weiter voranzutreiben. Für eine erfolgreiche Entwicklung des Nahwärmenetzes sind vor allem Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger gefragt. Bitte unterstützen Sie die Planungsbüros beim Erfassen der Ist-Zustände und der Bedarfe. Die Haushaltsreden der letzten Jahre haben oftmals

mit dem Thema der Flüchtlingsunterbringung und –Integration als Kernpunkt begonnen. Diesbezüglich ist es in Ispringen im Laufe des letzten Jahres ruhig geworden. Dies liegt nach dem jüngsten Bericht des Freundeskreis Asyl neben den rückläufigen Zahlen von ankommenden Flüchtlingen auch an einer gut funktionierenden Integration, die ohne das Engagement der Ehrenamtlichen des Freundeskreises und Frau Khalil aus der Verwaltung sicher nicht so funktioniert hätte. Ein herzliches Dankeschön an dieser Stelle. Auch hier ist die große Politik mal wieder ein Ärgernis. So haben bereits in Arbeit stehende Flüchtlinge aus Ispringen die Nachricht zur Abschiebung, sowie ein Arbeitsverbot bekommen. Auf dieser Entscheidungsebene sind unsere Einflussmöglichkeiten jedoch leider sehr begrenzt.

Eine sinnvolle Investition ist die Ausstattung der Grundschule mit neuen technischen Geräten zur Digitalisierung. Bei Vor-Ort-Termin wurde dem Gemeinderat von Rektorin Frau Dülger die zahlreichen modernen Möglichkeiten eines digitalen Unterrichts überzeugend vorgestellt. Der digitalen Entwicklung kann und darf man sich auch in diesem Bereich nicht verschließen. Als doch noch etwas jüngeres Mitglied des Rates freue ich mich über die Einführung eines digitalen Ratsystems. Ich bin mir sicher, dass durch die Möglichkeit schnellerer Recherchen und dem Einsatz von mehr neuen Medien die Diskussionsqualität in den Sitzungen noch weiter steigen kann. Außerdem wird sich durch die Einsparung von Papier neben der Natur auch der überfüllte Aktenschrank des ein oder anderen freuen. Nach den geplanten Investitionen sind die Personalkosten der zweitgrößte Punkt in der Haushaltsplanung 2019. Vor allem die Ausgaben im Bereich der Kleinkindbetreuung werden im Vergleich zu den Vorjahren stark steigen. Dies liegt zum einen daran, dass diese Arbeit durch Tarifierhöhungen endlich besser gewürdigt wird. Zum anderen werden durch den neuen kommunalen Kindergarten auch neue Stellen geschaffen und die dauernden drohenden Engpässe beseitigt. Wir steuern damit der Situation von fehlenden KiTa Plätzen wie sie in Pforzheim eingetreten ist rechtzeitig entgegen.

Letztes Jahr hat der Gemeindevollzugsdienst seine Arbeit aufgenommen. Vor allem im Bereich des ruhenden Verkehrs können wir Verbesserungen erkennen. Aus der Mitte der Bürgerschaft gab es einige negative Rückmeldungen an die Gemeinderäte. Dass ein Gemeindevollzugsbeamter nicht zum Liebling der Bevölkerung avanciert war auch nicht zu erwarten, jedoch würden wir uns für die Zukunft wünschen, dass in manchen Fällen mit mehr Fingerspitzengefühl gearbeitet wird.

Die LMU erachtet alle Personalkosten als sehr sinnvoll investiert, da die gesamte Verwaltung und auch alle anderen Angestellten eine hervorragende Arbeit für Ispringen leisten. Dies sieht man auch am erneut schlüssig aufgestellten zweiten doppelhaushalt von Frau Klohr und den Kolleginnen und Kollegen Ein herzliches Dankeschön an die gesamte Verwaltung. Es bleibt zu hoffen, dass Ispringen auch in den nächsten Jahren nicht negativ vom großen politischen und wirtschaftlichen Geschehen beeinflusst wird und die Verwaltung mit dem Gemeinderat weiterhin erfolgreich alle Aufgaben zum Wohl der Bürger bewältigen kann.

Die Liste Mensch und Umwelt Ispringen stimmt dem Haushalt 2019 zu.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Pascal Stoll

HH-Rede 2019 der Freien Wählervereinigung Ispringen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
 liebe Gemeinderatskollegin-nen und –kollegen,
 liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Gäste,
 sehr geehrter Herr Schott von der interessierten Lokalpresse!

Sie wissen alle, bei Haushaltsreden wird gerne mit einem Zitat begonnen, ob sinnvoll oder nicht. Ich habe heute ein hauseigenes Zi-



at ausgewählt, nämlich einen Ausspruch unseres Bürgermeisters aus seiner Zeit als Ortsbaumeister hier: „Es muss erst schlechter werden, damit es wieder besser werden kann!“ Auf dieses Zitat, ich hoffe, es richtig wiedergegeben zu haben, werde ich im Laufe meiner Rede noch einige Male zurückkommen.

Viele den Haushalt betreffende Zahlen haben Sie mittlerweile heute schon gehört, einige für uns Freie Wähler wichtige Punkte werden ich dennoch im Laufe meines Vortrages ansprechen. In den Haushaltsreden werden aber immer auch Dinge angesprochen, die Wünsche und Ideen für die Zukunft enthalten – gerade hierin sehe ich den Sinn unserer Haushaltsreden.

Zu meinem Zitat vom „schlechter werden“: sie, auch als Nicht-Ratsmitglieder, haben sicher erfahren, dass in den Kommunen eine Umstellung stattfindet von der alten kameralistischen Buchführung zur Buchführung nach dem Neuen Kommunalen Haushaltsrecht (NKHR), auch Doppik genannt. Es wurde für uns Gemeinderäte schlechter, da wir uns jahre-, auch jahrzehntelang an die traditionelle Haushaltsberechnung gewöhnt und diese auch verstanden haben. Umstellungsprobleme auch noch im zweiten Jahr machten nicht nur den Gemeinderäte und –innen, sondern auch der Verwaltung, speziell unserer Kämmerei zu schaffen bei der Zuordnung mancher Haushaltstitel, insbesondere bezüglich der Vergleichbarkeit mit Ausgaben oder Einnahmen aus der Zeit vor 2018.

Die Hoffnung ist, dass wir bei der nächsten Haushaltsberatung für das Jahr 2020 belastbare Zahlen von 2018, nämlich die dann vorliegende Jahresrechnung als Vergleichsmaßstab hinzuziehen können. Bisher können wir eigentlich nur die Planansätze von 2018 mit denen für 2019 vergleichen, aber die endgültigen Abschlusszahlen von 2018 konnten ja bei den Haushaltsberatungen 2019 noch nicht vorliegen. Auch wäre eine klarere, verständlichere Benennung der einzelnen Haushaltstellen überaus wünschenswert. Somit kann es nur besser werden.

Einiges kurz zu den Finanzen der Gemeinde: es ist erfreulich, dass im Jahre 2018 die Steuereinnahmen in Deutschland sprudelten, jedoch sind viele dieser Einnahmen stark konjunkturabhängig, wie z. B. die Gewerbesteuer und der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer, zusammen 7 Mio € für Ispringen. Andererseits werden in zwei Jahren von der Gemeinde erheblich höhere Transferaufwendungen zu erbringen sein, bei möglicherweise schrumpfendem konjunkturellem Wachstum. Der Grund für erhöhte Transferaufwendungen besteht darin, dass erhöhte Einnahmen sich erst zwei Jahre später in einer Erhöhung der Umlagen an Land und andere Gemeinden niederschlagen. In der Vorausschau 2020 liegen allein dafür die Mehraufwendungen bei mehr als 2 Mio €.

Eine zumindest bisher feste Einnahmequelle der Gemeinden ist die Grundsteuer – sie haben sicher die Diskussion verfolgt, die sich auf Länder- und Bundesebene nach dem Urteil des Verfassungsgerichtes erhoben hat. Nach diesem Urteil ist nämlich die bisherige Berechnungsgrundlage der Grundsteuer nicht verfassungsgemäß. Die Berechnung der Grundsteuer B für bebaute und nicht bebaute Grundstücke in Ispringen ergibt im Voranschlag für 2019 640 000 €, ein nicht konjunkturabhängiger, sicherer Betrag. Wie es weitergeht, muss bis Jahresende „oben“ entschieden werden. Falls es zu keiner gesetzlichen Regelung mit Einvernehmen von Bund und Ländern kommt, entfällt die Grundsteuer, womit den Kommunen im Bund im Jahr mehr als 10 Mrd € fehlen würden. Eine in Erwägung gezogene erhöhte Grundsteuer auf unbebaute, sogenannte „Enkelgrundstücke“ im Baugebiet wird wegen zusätzlicher Bürokratie nicht kommen. Im Nebensatz: in Ispringen haben wir allein im Gebiet „auf dem Berg“ ca. zwanzig unbebaute Grundstücke.

Fertiggestellt werden soll in diesem Jahr das sogenannte Leuchtturmprojekt Sanierung Mahler mit Gesamtkosten für Straßenbau, Kanal in der Straße und Wasserversorgung von deutlich über 2,7 Mio €. Auch hier wird es besser, nachdem die Anwohner zwei Jahre unter erheblichen Beeinträchtigungen mit Lärm, Parkproblemen und Staub gelitten haben. Erfreulich ist, dass die Zuschussmittel in Höhe von 63 000 €, d. h. 50% der Kosten für die Erschließungsstraße mit Direktanbindung an Enzinger-, Rosenstraße und Breiten-

stein vom Land wohl nicht zurückgefordert werden, obwohl diese Verbindung nach Ende der Baumaßnahmen erhalten bleiben soll. Hierbei ist es aber unseres Erachtens unbedingt erforderlich, dass in der Kurve der Enzinger Straße Verkehrssicherungsmaßnahmen zum Schutz der Anwohner getroffen werden, da deren Grundstücksausgänge bzw. –ausfahrten bei schlechter Übersichtlichkeit direkt in den Straßenraum münden. Wir begrüßen es außerordentlich, dass der Gemeinderat mittlerweile von seinem Vorhaben Abstand genommen hat, auch die Kanalschächte und Kanäle in den Treppenanlagen des Mahlers zu sanieren. Eine zwingende Notwendigkeit hierzu besteht nicht, verschafft der Gemeinde aber wieder entsprechenden finanziellen Spielraum für andere Maßnahmen. Wir setzen hier auf den technischen Fortschritt, der uns ggf. in ein paar Jahren andere Möglichkeiten der Sanierung an die Hand gibt.

Was die Sanierung der Gebäude im Mahler betrifft, sind in der Zeit von 2012 bis 2017 ca. 1 Mio € geflossen, wovon das Land hierbei 60 % bezahlt hat, 40 % die Gemeinde.

Es sind zwar weitere kleine Straßensanierungsmaßnahmen für die kommenden Jahre vorgesehen, aber wir von der Fraktion der Freien Wähler warnen davor, die Straßen wie in unserer Nachbarstadt verkommen zu lassen – gut erhaltene Straßen mit Gehwegen, die den Grundsätzen der Barrierefreiheit entsprechen, sind auch ein Stück Lebensqualität und erhöhen die Attraktivität einer Gemeinde. Außerdem sind wir gesetzlich verpflichtet, unsere Wasser- und Abwasserkanäle – ein nicht unerheblicher Aktivposten in unserer Bilanz – auch ordnungsgemäß und funktionstüchtig zu erhalten. Für die Verkehrssicherheit halten wir auch nach wie vor Markierungsstreifen in Tempo-30-Zonen zur Verdeutlichung der Rechts-vor-Links-Regel für sinnvoll. Im Gebiet Altenweg/Schröder und Auf dem Berg ließe sich damit vielleicht auch das tatsächliche Fahrtempo herabregulieren.

Wir bedauern sehr, dass bisher in die Entwicklung neuer Baugebiete noch keine Bewegung gekommen bzw. auch unter den langfristigen Investitionsmaßnahmen nichts vorgesehen ist. Bei Betrachtung der Entwicklung unserer Umlandgemeinden hinken wir hier weit hinterher. Unsere Infrastruktur ist auf Wachstum ausgerichtet und angesichts unserer Altersstruktur benötigt Ispringen mittelfristig den Zuzug junger Familien. Wichtig ist bei solchen Maßnahmen einerseits ein behutsamer Umgang mit nutzbaren Flächen, andererseits bei der Bauleitplanung auch die Förderung von Maßnahmen, die das Bauen und Wohnen bei sozialverträglichen Kosten und Barrierefreiheit ermöglichen.

Innerörtliche Entwicklung – die Gemeinde hat mittlerweile einige Liegenschaften erworben, nur fehlt auch hier eine zündende Idee, wie man hiermit die Ortsmitte als Wohn- und Lebensraum attraktiv gestalten kann. Die Gemeinde muss auch hier das Instrumentarium der Bauleitplanung bemühen und über attraktive Bebauungspläne Investoren interessieren. Dann kommt Leben in den alten Ortskern. Auch hierfür vermissen wir in der Langzeitplanung Finanzmittel, die im nächsten HH unbedingt eingestellt werden müssen.

Erfreulich ist, dass im HH nach wie vor Mittel für Grunderwerb eingestellt sind. Nicht nur bei der dezentralen Unterbringung der Asylbewerber hat sich gezeigt, dass die Gemeinde nur aktiv handeln kann, wenn sie über entsprechende Liegenschaften verfügt. Dies ist auch von zentraler Bedeutung bei der Ortskernentwicklung und bei Infrastrukturmaßnahmen, wie der Errichtung von betreutem Wohnen, barrierefreier Arztpraxis oder bei der Erstellung von dringend notwendigen Parkmöglichkeiten im alten Ortskern.

Was die Ordnung, insbesondere das Parkkonzept innerorts und im Industrie- und Wohngebiet südlich der Bahnlinie betrifft, so sind doch einige Fortschritte zu erkennen – wir sind gespannt auf die Darstellung der Erfolge und Probleme, die sich im Verlauf des ersten Jahres ergeben haben. Es wird ja wahrscheinlich in einem der nächsten Tagesordnungspunkte thematisiert werden. Korrekturen der Parkordnung insbesondere um Bürgerhaus und Diakoniestation sind sicher diskussionswürdig.



Ispringen – bürgernah, ja, wir haben jetzt eine deutlich modernere Website mit Übersichtlichkeit, Zugriff auf viele Links und sehr ansprechender Gestaltung. Was aber auch zur Bürgernähe sowie zur Außendarstellung gehört, ist die Gestaltung und Pflege unserer Anlagen ums Rathaus, an der Eisenbahnstraße, um das Bürgerhaus, den Kreisverkehr. Fehlt es hier an Manpower oder an Innovation? Am Geld kann es nicht liegen, der finanzielle Spielraum unseres Bürgermeisters sollte dafür ausreichen und bei Personalstellen kann man mit dem Gemeinderat reden. Erfreulich ist, dass wir mittlerweile einen anerkannten Asylanten beschäftigen. Bürgernähe hat auch etwas mit innerörtlicher Sauberkeit zu tun, deshalb ist die geplante Anschaffung einer Kehrmaschine eine sehr sinnvolle Investition. Unser Bauhof ist aber nicht allein verantwortlich für die innerörtliche Sauberkeit, sondern es sind auch wir als Bewohner unserer Gemeinde. Ein besonderes Dreck-Eck ist unsere Fußgängerunterführung. Einen Tag nach Reinigung durch Bauhofmitarbeiter sieht es in den Treppenanlagen, besonders auf der Südseite, wie auf einer Müllkippe aus. Früher, vor fünfzig Jahren, gab es deutschlandweite Aktionen wie „unser Dorf soll schöner werden!“, oder Frankreich-Urlauber kennen die an den Ortseingängen hängenden Schilder, die auf eine „ville fleurie“ oder auf ein „village fleuri“ und entsprechender Bewertung mit ein bis vier Blumen hinweisen – ein solcher Wettbewerb täte deutschlandweit not, aber könnte man nicht klein, sozusagen vor der eigenen Haustür anfangen?

Zur Lebensqualität gehört auch die Reduzierung des Taubendecks auf Dächern, Solaranlagen und Balkonen, nur möglich mit einer Reduzierung der fliegenden Verursacher. Entsprechende Aktionen angelehnt an Erfolgsmodelle in unserer Nachbarschaft wären im Sinne unserer Bürger, ohne dort gemachte Fehler zu wiederholen.

Betreffend Öffentlichen Personen-Nahverkehr (ÖPNV): Nach Fertigstellung des barrierefreien Bahnhofes fallen in diesem Jahr noch Kosten von fast 400 000 € an. Für weitere Barrierefreiheit, speziell die Untersuchung hinsichtlich entsprechender Bushaltestellen, sind für dieses Jahr 25 000 € vorgesehen. Die Planung von neuen Wartehäuschen kann erst nach Festlegung der Haltestellen erfolgen.

Über den ÖPNV sind wir auch mit unserem Oberzentrum Pforzheim verbunden. Wichtig ist ein Zusammengehen auf Augenhöhe mit der Stadt, das sich so auch im Nachbarschaftsverband darstellen muss. Ispringer gehen nach Pforzheim ins Theater oder ins Osterfeld, dafür laden wir Pforzheimer zum Besuch unseres Hallenbades ein. Deshalb ist auch auf der Einnahmenseite des Hallenbades ein höherer Betrag vorgesehen.

Bürgernähe – hierher gehören auch die Förderung des Ehrenamtes und die Vereinsförderung. Die entsprechende Satzung soll im Laufe dieses Jahres in den Gemeinderat eingebracht und diskutiert werden. Es sei nur gesagt, dass eine Gemeinde wie Ispringen nicht nur durch ihre Verwaltung funktioniert. Ohne mitdenkende, mitarbeitende Bürger in ihren Vereinen und Vereinigungen, ob formell oder informell, wäre ein Zusammenleben in einem, ich nenne es hier „lebenden Organismus“, wie es eine Gemeinde ist, nicht denkbar. Es wäre eine tote Wohninstitution ohne Seele, ohne Zusammenhalt. Deshalb ist es gut, dass dies auch von Verwaltungsseite her so gesehen wird.

Ispringen naturnah – dass wir Freien Wähler zunächst mit Zurückhaltung auf die Pläne eines Pforzheimer Industriegebietes Klaffenhardt reagiert haben, hat damit zu tun, dass belastbare Aussagen, Gutachten usw. vor einem Jahr noch nicht vorlagen. Mittlerweile ist die Diskussion weiter gediehen, bei der Demonstration contra Industriegebiet waren wir bei den Ispringer Teilnehmern mit drei Gemeinderatsmitgliedern vertreten. Dennoch ist es bedenklich, dass erfolversprechende junge Unternehmen, aber auch alteingesessene Firmen mangels Grundflächen für Gewerbeansiedlung ausgewandert sind bzw. in Nachbargemeinden Teilniederlassungen erstellen mussten. Wir bitten unsere Verwaltung darum, mit Nachbarkommunen Kontakte zur Erstellung eines z. B. Interkommunalen Gewerbegebietes aufzunehmen. Das Problem Flächen-

verbrauch sollte hierbei mit innovativen Planungs- und Baumaßnahmen gering gehalten werden.

Bei der Begehung unserer Neubaugebiete Auf dem Berg, Altenweg und Schröder, aber auch in anderen Bereichen fallen zunehmend Vorgärten auf, die verkiest, versplittet oder verschottert sind, um japanische Gartengestaltung nachzuahmen. Blühpflanzen, aber auch Wildkräuter haben hier keine Chance, da meist zur Unterbindung natürlichen Wachstums Folien mit Wasserableitung zur Kanalisation hin eingebaut werden. Wird diese Ableitung auch in die Abwassergebühr einbezogen? Schade ist, dass mit dieser Art der Vorgartengestaltung der schwindenden Insekten- und Vogelpopulation die Nahrungsgrundlage entzogen wird.

Ispringen ist eingebettet in eine abwechslungsreiche Landschaft mit Wäldern, Feldern und Streuobstwiesen. Uns liegt am Herzen, dass unser Wald als Naherholungsgebiet erhalten bleibt. Eine nachhaltige Waldwirtschaft wird bei uns gewährleistet durch eine enge Zusammenarbeit mit unserem Revierförster Martin Schickle, wobei Umstellungen bei der Bepflanzung abgeernteter Waldbezirke den Gegebenheiten des Klimawandels angepasst werden müssen. Bäume mit mehr Toleranz gegen Trockenheit, aber auch mit Sturmfestigkeit haben eher Zukunft als Fichte und Buche. Unser Forst muss nicht zwangsläufig große Erträge bringen, aber er soll der Erholung unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger sowie als Wasserspeicher und Klimaanlage dienen.

Ein großes Ispringer Biotop sind unsere Streuobstwiesen, seien es die in privater Hand oder die gemeindeeigenen. Im vergangenen Erntejahr konnten ca. achtzig gemeindeeigene Streuobstbäume der Bürgerschaft zum Abernten zur Verfügung gestellt werden, wobei ein namhafter Mitbürger bei der Identifizierung der Bäume behilflich war. Dieser sowie zwei weitere Mitbürger und die Gemeinde nutzen auch die finanzielle Förderung des Landes zum Baumschnitt des Streuobstes. Leider konnte in der letzten Saison der Schnitt der gemeindeeigenen Bäume nicht durchgeführt werden, da die beauftragte Firma aus individuellen Gründen im April meldete, dass sie den Auftrag nicht ausführen könne. Bei dem riesigen letztjährigen Behang der Apfelbäume führte dies zu mehrfachem Bruch großer Leitäste. Wir hoffen, dass uns dieses Jahr unser Auftragnehmer nicht wieder im Stich lässt. Es kann also auch hier besser werden.

Natur ist nicht immer nur gesund – ein großes Problem ist das an vielen Straßenrainen wunderschön blühende Jakobskreuzkraut. Dieses verbreitet sich jedoch wie Löwenzahn durch ähnliche Flugsamen und enthält giftige Pyrrolizidinalkaloide, die bei chronischem Verzehr insbesondere bei Pferden, aber auch bei Rindern zu schleichender Lebervergiftung führen können. Auch dem Menschen sind diese Stoffe nicht zuträglich. Befürchtet wird, dass auch Bienen aus den Blüten diese Giftstoffe aufnehmen und der Honig letztendlich giftig wird. Hier sind Aktivitäten erforderlich, um Schaden von der Bevölkerung zu wenden. Es wird vermutet, dass das massenhafte Auftreten des Jakobskreuzkrautes verursacht wurde durch Blümmischungen, die bei Neuanlage von Straßenrändern und Böschungen ausgesät wurden.

Ispringen und Zukunftsprojekte. Hier besticht natürlich vor allem das alternative Nahwärmekonzept, das zunächst südlich der Bahnlinie geplant ist unter Einbindung der Schulen, des Hallenbades, der Festhalle, der dortigen Anwohner und des angrenzenden Gewerbegebietes. Die Teilnahme an diesem Projekt ist natürlich freiwillig, aber empfehlenswert. Die möglichen Teilnehmer wurden durch das beauftragte Unternehmen zum Teil bereits umfassend informiert, die Datenerhebung und -auswertung ist in vollem Gang und wir sind sehr auf die Ergebnisse gespannt.

Die Versorgung unserer Betriebe, aber auch unserer Einwohner mit schnellem Internet – und hier meinen wir nicht das Vectoring-System der Telekom, sondern glasfasergebundene Datenübertragung, ist unerlässlich. Deutschland hat hier die Einfahrt des Schnellzuges verschlafen, wir hoffen, dass ein Aufspringen noch möglich ist. Im Zuge der immer mehr zunehmenden Arbeit im „Home-Office“ braucht auch der einzelne Nutzer schnelle Internetanbindung.



Bei der Ausstattung unserer Grundschule mit Präsentationseinheiten und Tablets verschließen wir uns diesem Thema nicht grundsätzlich – über den Umfang besteht unserer Ansicht nach noch Diskussionsbedarf, da insbesondere die wissenschaftlichen Erkenntnisse widersprüchlich sind. Wie die Ergebnisse des digitalen Bildungspaktes zwischen dem Bund und den Ländern im Endeffekt für die Kommunen aussehen werden, bleibt abzuwarten.

Dass uns Bildung und hier auch besonders die Vorschulbildung besonders am Herzen liegt, zeigen die Investitionen und laufenden Kosten für unsere gemeindeeigenen und die von uns im Wesentlichen mitfinanzierten Kindergärten unter kirchlicher Trägerschaft sowie unseren Hort. Für das Jahr 2019 entspricht der veranschlagte Betrag einem Gesamtaufwand von 2,6 Mio €, Elternbeiträge und Zuschüsse vom Land in Höhe von 875 000 € gehen davon ab. Als Investitionsmaßnahme sind für das laufende Jahr allein für den Neubau des kommunalen Kindergartens 3 Mio € vorgesehen bei geplanten Gesamtkosten von 3,6 Mio €. Nur mit entsprechender personeller und finanzieller Ausstattung sind die Aufgaben, die Themen wie Integration und Inklusion mit sich bringen, zu lösen. Wir in Ispringen stehen zu unseren Herausforderungen.

Bei der Betrachtung des Haushaltes unserer Wasserversorgung sind keine Änderungen gegenüber den Ansätzen für das Jahr 2018 zu erkennen. Ein Schuldenstand umgerechnet auf unsere Einwohnerzahl von 200 € pro Kopf der Bevölkerung ist sehr moderat.

Insgesamt sehen wir, dass das Geld der Gemeinde sach- und projektbezogen verwendet werden wird, und dass auch Reservenbildung in Form von Rückstellungen in Höhe von 2,7 Mio € für in den kommenden Jahren anstehende Mehrausgaben sowie Mindereinnahmen vorgesehen ist.

Deshalb stimmt die Fraktion der Freien Wähler Ispringen dem Haushaltsentwurf für das Jahr 2019 zu.

Wir bedanken uns bei der Verwaltung unter Führung unseres Bürgermeisters Thomas Zeilmeier für die Vorlage im zweiten Jahr der Haushaltsplanung nach dem NKHR und wiederum komme ich darauf zurück, dass es im haushaltstechnischen Sinne „noch besser werden kann“. Was mich als Stellvertreter unseres Bürgermeisters besonders freut, ist das hervorragende Betriebsklima im Rathaus, wo funktionierende Vertretungen bei krankheits- oder schwangerschaftsbedingten Fehlzeiten kompetent ausgeglichen werden können. Auch die Erstellung eines solchen Haushaltes ist keine „One-Woman-Show“, nicht wahr, Frau Klohr, sondern funktioniert nur, wenn alle an einem Strang ziehen.

Deshalb sagen wir von den Freien Wählern: Weiter so!

Für die Fraktion der Freien Wähler Ispringen

Dr. Wolfgang Ballarin

Anmerkungen der SPD-Fraktion zum Haushalt 2019

Herr Vorsitzender, liebe Kolleginnen und Kollegen,
Herr Schott von der Presse,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger.

Der zweite Haushalt in der Form der Doppik steht und wird heute, so konnte man vernehmen, auch mehrheitlich verabschiedet.

Nun mit diesem Haushalt steht und fällt sicherlich nicht das „Wohl und Wehe“ oder die Zukunft der Gemeinde Ispringen.

Dazu ist er von der Verwaltung viel zu bieder aufgestellt.

Zum ersten doppelischen Haushaltsplan 2018 sind keine signifikanten Veränderungen erkennbar.

Da muss man schon aufpassen, dass es einem nicht ergeht wie Helmut Kohl 1986, als man im Fernsehen seine Neujahrsansprache vom Vorjahr wiederholte.

Auch wenn die Erträge von 12 Mio. in 2018 auf 13,4 Mio. in 2019 gestiegen sind, was im Wesentlichen auf die Gewerbesteuer 200.000€, die Einkommensteuer 300.000€ und Zuweisungen 550.000€ zurück zu führen sind, so haben sich an den anderen

Ansätzen des Haushaltes nur unwesentliche Verschiebungen ergeben. Auch wenn es nicht direkt vergleichbar ist, so hatten wir 2017 im damaligen Verwaltungshaushalt bereits einen Ansatz von 13,9 Mio. Für die SPD-Fraktion hat der diesjährige Haushalt zwei wesentliche Knackpunkte. Dies ist zum einen die Unübersichtlichkeit und Vergleichbarkeit, zum Anderen sind es die fehlenden Visionen. Das gilt auch für die Vorschau der Jahre 2020 und 2021.

Obwohl er sich durch die farbliche Gestaltung der Zahlenkolonnen jetzt besser lesen lässt, so fehlen für die meisten Kolleginnen und Kollegen die Übersichtlichkeit und Vergleichbarkeit mit den Ansätzen 2018. Wichtig ist deshalb, dass diese Veränderungen textlich und unmittelbar an dieser Haushaltsstelle beschrieben werden. So können sie vom Gemeinderat auch besser nachvollzogen werden. Als ein Beispiel möchte ich dazu die Bewirtschaftungskosten (Strom, Wasser, Heizung, Licht, Reinigung,) herausgreifen. Diese sind von 423.000€ auf 605.000€ gestiegen.

Sicherlich ist diese Kostensteigerung nicht nur durch den Kauf von weiteren Gebäuden durch die Gemeinde entstanden. Es sind aber auch einige energetische Verbesserungen durchgeführt worden, die eine Reduzierung der Bewirtschaftungskosten zur Folge haben müssten. Z. B. wurden auch nur, auf unser Nachfragen bzgl. „Umrüstung der Straßenbeleuchtung“, Detailinformationen geliefert. Es ist für uns wichtig zu wissen, welche Maßnahmen welche Erfolge mit sich bringen, oder ob eine Maßnahme wirklich zu Verbesserungen geführt hat. Daher fordern wir die entsprechenden Informationen auch schriftlich zu bekommen. Ähnlich ist es auch mit Positionen, die im vergangenen Jahr noch mit 0€ zu „Buche schlügen“ und in diesem Jahr mit 2000€ oder gar mit 8000€ angesetzt sind. (vgl. Haushaltsstelle 27 Bücherei oder 28 Kultur). Wie schön, dass endlich Aufwendungen angesetzt wurden und die Bereiche Bildung, Kultur und die sozialen Hilfen den entsprechenden Stellenwert erhalten. Aber auch hier müssen positive Veränderungen nachvollziehbarer sein. Den Kritikpunkt der fehlenden Visionen möchte ich anhand der Investitionen kurz erläutern. Wohlgermerkt, unter Visionen wollen wir keine Utopien oder irgendwelche „Hirngespinnste“ verstanden wissen. Von den rund 5,4 Mio. €, die an Investitionsvolumen geplant sind, beziehen sich etwa 4 Mio. € auf Entscheidungen die schon 2016 bzw. 2017 getroffen wurden. (3 Mio. Kindergarten, 0,55 Mio. Mahler und 0,41 Mio. € Bahnsteige-Bushaltestellen)

Auch wenn wir auf den Standort KiGa in der Hauptstr. 51/53 nicht mehr eingehen wollen, so bleibt doch anzumerken, dass einer der beschriebenen Nachteile, die höheren Erschließungskosten durch die Hangbebauung sicherlich durch die Bodenbeschaffenheit bei der Schule schon nahezu kompensiert werden. (vgl. GR-Sitzung vom 28.1.2019)

Bei den Baumaßnahmen „Im Mahler“ stehen den Investitionen von 540.000 € Zuschüsse von rechnerisch 625.000 € gegenüber. So dass 2019 die Netto-Investitionen 0 € betragen. Da kommen die restlichen Investitionen schon recht bescheiden daher, auch deshalb, weil es teilweise um Erhaltungsinvestitionen geht. Rathaus incl. EDV und Bestuhlung 130.000€; Brandschutz 95.000€; Schule incl. Parkplatz Nettoinvestitionen 100.000€; Schulverband 200.000€; Spielplätze und Straßenbeleuchtung 100.000€. Dagegen sind die 500.000€ für den Erwerb von Grundstücken recht beachtlich und für unsere Fraktion unverhältnismäßig hoch.

Sicherlich gibt es Situationen auf die wir rasch reagieren müssen (vgl. Dorfplatz-Bürgerhaus) aber nicht „auf Teufel komm raus“. Bürgermeister Zeilmeier sprach in seiner Haushaltsrede von zwei großen Leitzielen: Wir wollen die Lebensbedingungen für alle Ispringerinnen und Ispringer verbessern. Und wir wollen unsere Infrastruktur gezielt modernisieren und erweitern, also damit fortfahren, den Investitionsrückstau abzubauen. Wir haben im Haushalt leider vergeblich danach gesucht. Einen möglichen Wasserspielplatz, wie in die SPD-Fraktion vor einigen Jahren angesprochen hat, der jetzt möglicherweise in 2020 oder 2021 realisiert werden könnte betrachten wir jetzt auch nicht gerade als Vision. Alles was mit unserer unmittelbaren Umwelt zu tun hat,



ob Naturschutz, Lärmschutz, Luftverschmutzung, Ressourcenverbrauch, Nachhaltigkeit oder Energieeffizienz ist per se nicht grün, sondern das Anliegen von allen demokratischen Gruppierungen.

Natürlich muss auch hier nicht „jede Sau durchs Dorf getrieben“ werden. Aber es ist uns wichtig, dass in diesem Zusammenhang mehr Förderprogramme, ob von Bund, Land oder EU an Land gezogen werden.

Andere Gemeinden machen es vor. Dafür muss jemand in der Verwaltung verantwortlich sein. Wir sind enttäuscht, wie schleppend das Nahwärme-Konzept voran gebracht wird. Am Geld kann es nicht liegen. Von den angesetzten 173.000€ werden 165.000€ gefördert. Immer wieder werden wir von Anwohnern aus dem Bereich Frieden- und Waldstraße oder auch Pforzheimer- und Blumenstraße auf dieses Projekt angesprochen und gefragt, weshalb sich so wenig bewegt. Einige Untersuchungen zum Gewerbegebiet Klaffenhardt sind noch am Laufen. Aber schon die erste Veröffentlichung vom NaBu hat eindeutig gezeigt, dass dieses Vorhaben der Stadt Pforzheim ökologisch völlig unverträglich und von einer Erschließung abzusehen ist. Wir wiederholen auch in diesem Jahr, dass ein Gewerbegebiet im Klaffenhardt mit der SPD-Fraktion nicht zu machen ist. Auch die Bürgerinnen und Bürger von Ipspringen sehen dies mit großer Mehrheit ebenso. Um den „ökologischen Fußabdruck“ der Gemeinde zu verbessern ist es wichtig, alle gemeindeeigenen Gebäude auf ihre Energieeffizienz zu überprüfen. Des Weiteren sollte die Fahrzeugflotte der Gemeinde sukzessive auf umweltfreundliche Fahrzeuge umgestellt werden. Vorrang hat für uns im Moment die E-Mobilität. Bereits 2017 haben wir darauf hingewiesen, dass die Verwaltung mit SWP oder EnBW Gespräche aufnehmen soll, um in Ipspringen E-Ladestationen einzurichten. Vorgeschlagen waren verschiedene Standorte.

Auch im Haushalt 2018 hatten wir dies zum Thema gemacht. Wir hätten erwartet, dass die Verwaltung diese Anregung aufnimmt, die Sache bearbeitet und darüber berichtet. Es kann doch nicht sein, dass man für alle Anregungen einen Antrag stellen muss, damit sich etwas tut. Fast wöchentlich berichtet die PZ über die Einrichtung neuer Ladestationen. Inzwischen gibt es 22 Ladestationen im Enzkreis und weitere vier sind in Planung. Dazu kommt noch eine beachtliche Anzahl von E-Zapfsäulen im Stadtgebiet. Inzwischen steigt auch die Telekom in das Geschäft mit der Elektromobilität ein. Sie hat angekündigt, einen Teil ihrer grauen Verteilerkästen in Ladestationen auszubauen. Verbunden sollte damit auch das Laden von E-Bikes sein. E-Ladestationen sind schon lange keine Vision mehr. Daher erneuern wir unsere Forderung E-Ladestationen in Ipspringen einzurichten.

Bereits in der Haushaltsrede 2018 hatten wir auf das verkehrsbedingte Chaos südlich der Bahnlinie im Umfeld des Industriegebietes hingewiesen. Es wird immer unerträglicher. Auch der Mühlweg wird inzwischen im oberen Bereich zugeparkt. Es geht nicht nur um die Parkierungsflächen sondern auch um die damit verbundenen unnötigen Verkehrsströme, die Lärm und Schmutz verursachen. Wir fordern deshalb die Verwaltung auf das Thema Jobticket oder Dienst-E-Bike mit den Unternehmen erneut auf die Agenda zu nehmen. Das gehört auch zur Verbesserung der Lebensbedingungen im Umfeld des Industriegebietes. Wir wollen in diesem Zusammenhang darauf hinweisen, dass es seit 2019 eine Neuregelung im Steuerrecht gibt. Zuschüsse zur Mobilität (Jobticket, Dienststräder) sind nicht mehr als geldwerter Vorteil zu versteuern, was die finanzielle Attraktivität für Arbeitgeber und Arbeitnehmer und damit die Akzeptanz erhöht. Wir hätten auch erwartet, dass die Verwaltung unsere Anregung, bei der Bereitstellung von Bewohner-Parkausweisen aufnimmt. Wir möchten auch für den Haushalt 2019 erneut anregen: Stellen sie Vor- und Nachteile von Bewohner-Parkausweisen gegenüber und kommen sie mit den betroffenen Bürgern ins Gespräch.

Von großer Kostenrelevanz kann das für den Haushalt 2019 nicht sein. Im Übrigen war dies vor Kurzem auch Thema bei der Bürgerfragestunde. Nicht nur die Mobilität im Straßenverkehr ist wichtig, sondern auch die Mobilität durch ein schnelles Daten-

netz. Hier gilt es nicht abzuwarten bis mögliche Partner auf die Gemeinde zukommen. Dieses Thema muss aktiv angegangen werden. Dazu muss die Verwaltung unter der Führung des Bürgermeisters auf mögliche Partner zugehen. Diese Investitionen werden sicherlich in die Millionen gehen, aber sie sind für die Zukunft der Gemeinde von enormer Wichtigkeit. Die Finanzmittel sind vorhanden. Im ersten Moment, um kurz auf das Zahlenwerk zurückzukommen, dominiert der Gedanke, was kann man denn mit einem Gesamtergebnis von 138.000€ überhaupt anfangen? Neidisch blickt man dann zurück auf die Kameralistik mit ihren üppigen Rücklagen. Nun hier muss man die neue Haushaltsdarstellung etwas anders lesen. Zu diesen 138.000€ müssen wir noch die 982.000€ Abschreibungen, die ja erwirtschaftet wurden, hinzu rechnen. Ferner haben wir einen Liquiditätsüberschuss von 8 Mio. €. Damit sieht die Welt auch in Ipspringen gleich ganz anders aus. Gute Bildung für unsere Kinder muss uns eines der wichtigsten Anliegen sein. Daher muss die Digitalisierung auch in unserer Schule voranschreiten. Deshalb fordern wir die Ausstattung aller Räume mit Präsentationseinheiten, den W-LAN-Ausbau und die sukzessive Ausstattung mit Tablettts. In Zeiten von Facebook, Instagram, Snapchat und anderen Onlineanbietern sollen die Schülerinnen und Schüler mit neuen Medien arbeiten. Wichtig ist es den richtigen Umgang mit diesen Medien zu erlernen, um die entsprechende Medienkompetenz zu erlangen. Es liegt im Ermessen eines guten Pädagogen, den richtigen Einsatz von Büchern, Tafel und neuen Medien zu wählen.

Wir hatten auch gegen die Erhöhung des Kindergartenbeitrags gestimmt und werden es weiterhin tun. Wir hoffen, dass die Landesregierung in die gebührenfreie KiTa einsteigt. Allerdings nicht auf Kosten der Qualität und der Arbeitsbedingungen. Jetzt muss vorrangig die Personalsituation verbessert werden. Vielleicht schaffen wir dies, indem wir freiwerdende Mittel in die Qualitätsverbesserung stecken können. Die Landesregierung muss ihrerseits eine Ausbildungsoffensive schaffen. Die Aussagen über das geplante betreute und barrierefreie Wohnen in der Eisenbahnstraße in der Haushaltsrede des Bürgermeisters erhält unsere vollste Zustimmung. Wir wünschen uns nur einen rascheren Realisierungsschritt. Das gilt auch für das Thema der weiteren Außenentwicklung Ipspringens. Darauf einzugehen würde jedoch den Rahmen einer Haushaltsrede sprengen. Vielleicht könnte auch einmal über eine Umzugsprämie für ältere Menschen nachgedacht werden.

Anstatt eine ältere Immobilie für rund 300.000€ zu kaufen, könnten da schon einige mit einer solchen Prämie bedacht werden. Und damit wäre dann auch schon mehr freier Wohnraum gewonnen. Wenn wir auch weiterhin den Gedanken verfolgen, ein IKG zu erschließen, so sollten wir rasch nach möglichen Partnern suchen. Bei dem Begriff Partner, kommt uns dabei Pforzheim sonderbarer Weise gar nicht in den Sinn.

Mögliche Partner wären da schon Kämpfelbach oder Eisingen. Nicht, dass diese schon bald andere Partner gefunden haben. Nach der Kommunalwahl soll, so die Vorstellung der Verwaltung, die Vereinsbezuschung satzungsmäßig neu geregelt werden. Wir finden den Gedanken der finanziellen Bezuschung sehr gut. Es kann jedoch nicht das einzige Mittel bei der Aufwertung des Ehrenamtes sein.

Es gibt ja zahlreiche Mitbürgerinnen und Mitbürger welche sich in die Gemeinschaft einbringen ohne in einem Verein organisiert zu sein. Dazu gehören ebenso eine stärkere Unterstützung, Verfahrensvereinfachung oder der viel besagte Tag des Ehrenamts. Das kann eine Veranstaltung, ein Fest, eine Informationsfahrt oder ähnliches sein. Eine gut funktionierende Ehrenamtsstruktur ist ein wichtiges Kapital für eine Gemeinde. Das ist nun auch der richtige Moment, sich bei ALLEN zu bedanken, die sich 2018 zum Wohl der Gemeinde eingebracht haben und es hoffentlich ebenso 2019 tun werden. Dieser Dank gilt auch an die Gemeindeverwaltung mit allen Beschäftigten und Arbeitern. Ohne ein spezielles auf die Personalstellen eingegangen zu sein, signalisieren wir hiermit die Zustimmung zum Haushalt 2019.



Ehrung von Blutspendern



Bürgermeister Thomas Zeilmeier konnte zusammen mit der stellvertretenden Vorsitzenden des DRK-Ortsvereins Ispringen, Gaby Franke, und der Bereitschaftsleiterin Joana Schmidt die Blutspender Andreas Kunzmann und Edeltraud Wendel für zehn Blutspenden sowie Bettina Schindler und Thomas Brommer für 25 Blutspenden und Judith Daurer gar für 50 Blutspenden ehren.

Nur Thomas Brommer konnte bei der Gemeinderatssitzung anwesend sein. Zeilmeier überreichte ihm die Ehrenurkunde des DRK-Blutspendedienstes Baden-Württemberg – Hessen sowie die Blutspenderehrennadel in Gold mit Goldenem Lorbeerkranz und eingravierter Spendenzahl 25. Der Bürgermeister würdigte den selbstlosen und verantwortungsbewussten Einsatz Brommers zur Rettung von Menschenleben und sprach ihm seinen Dank und seine Anerkennung aus.

Text und Foto: Schott

Mitteilungen anderer Behörden

Landratsamt am Faschingsdienstag

nachmittags geschlossen Medienzentrum bleibt über die Ferien zu

ENZKREIS. Am Faschingsdienstag, 5. März, bleibt das Landratsamt am Nachmittag geschlossen. Das gilt für alle Dienststellen in der Zähringerallee, in der Östlichen, in der Luisen- und in der Bahnhofstraße sowie für die Zulassungsstellen in Pforzheim und Mühlacker, für beide Jobcenter, das Gesundheitsamt und die AIDS-Beratung. Die Beratungsstellen für Eltern, Kinder und Familien in Mühlacker und Pforzheim sind allerdings geöffnet. Auch laufende öffentliche Auslegungsverfahren sind hiervon nicht betroffen.

Das Medienzentrum ist während der gesamten Faschingsferien geschlossen, also vom 2. bis 10. März. Das Ausleihen von Medien oder Geräten über die Ferien ist wie immer möglich. (enz)

Jugendfonds-Kuratorium tagt im April

Anträge für neue Projekte schnell stellen

ENZKREIS. Auch 2019 wird das Kuratorium der Stiftung „Jugendfonds Enzkreis“ drei Mal tagen und über die Vergabe der Fördermittel beraten. Die erste Sitzung, in der über Projekte für die

erste Jahreshälfte 2019 entschieden wird, findet Anfang April statt; Anträge müssen bis spätestens 13. März bei der Geschäftsstelle des Jugendfonds eingegangen sein. Informationen und die Antragsformulare gibt es im Internet unter www.jugendfonds-enzkreis.de.

Gefördert werden Projekte von Jugendlichen selbst und Projekte, die Angebote für Jugendliche machen – sei es von Jugendgruppen, Vereinen oder von Initiativen aus dem Enzkreis. Die Projekte sollten noch nicht stattgefunden haben. Wichtig ist, dass die Jugendlichen bei der Planung und Durchführung beteiligt werden. Antworten auf Fragen und weitere Informationen gibt es telefonisch bei Carolin Bauer unter 07231 308-9366 oder per E-Mail an jugendfonds@enzkreis.de. (enz)

Enzkreis als Teil der Deutschen Digitalen Bibliothek:

Kreisarchiv präsentiert Daten weltweit

ENZKREIS. Dem Megatrend Digitalisierung folgend vernetzen sich deutsche Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen über die gemeinsame Plattform Deutsche Digitale Bibliothek (DDB) und machen ihre Bestände damit weltweit öffentlich und kostenfrei zugänglich. „Als zweiter baden-württembergischer Landkreis beteiligt sich nun auch der Enzkreis mit der Präsentation von Erschließungsdaten an dieser virtuellen Bibliothek. Mit über 42.000 eingestellten Objekten nimmt er bundesweit den dritten Rang nach den Kreisarchiven Gießen und Stormarn ein“, freut sich Landrat Bastian Rosenau.

Ziel der DDB ist es, jedem über das Internet freien Zugang zum kulturellen und wissenschaftlichen Erbe Deutschlands zu eröffnen, also zu Millionen von Büchern, Archivalien, Bildern, Musikstücken, Filmen und Noten; als zentrales nationales Portal soll die DDB auf längere Sicht die digitalen Angebote aller deutschen Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen miteinander vernetzen und die Recherchemöglichkeiten für Wissenschaftler, Historiker, Familienforscher, Journalisten, Studierende, Schüler und Lehrkräfte grundlegend verbessern.

„Populäre Suchmaschinen liefern häufig zu viele, zu undifferenzierte Hinweise – oder zu wenige. Musste man bislang mühselig verschiedene Bibliothekskataloge und die Recherchesysteme der einzelnen Archive durchstöbern, bekommt man nun mit nur einer Suchanfrage alle Treffer auf einmal angezeigt“, beschreibt der Leiter des Kreisarchivs, Konstantin Huber, die Vorteile der DDB, die auf europäischer Ebene in die Europeana, die europäische digitale Bibliothek, integriert werden soll. „Inzwischen sind über 24 Millionen Datensätze von 417 Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen eingestellt“, ergänzt Oliver Götz vom Landesarchiv Baden-Württemberg, das das Projekt DDB koordiniert und die von Kreisarchivar Konstantin Huber übermittelten Datensätze aufbereitet hat.

Zwar sind weitere Landkreise bereits seit einiger Zeit mit ihren Adressdaten in der DDB vertreten, Daten über Archivalien hatte aber bislang nur der Landkreis Reutlingen eingestellt. Dem folgte nun der Enzkreis, indem zunächst die Erschließungsdaten der 27 vom Kreisarchiv seit 1996 geordneten Stadt- und Gemeindearchive eingestellt wurden. Wer sich für die einzelnen Inhalte interessiert, wird an die jeweilige Gemeinde verwiesen, die die Archivalien bei sich aufbewahrt. „Über die Homepage des Enzkreises waren diese Daten bereits seit längerer Zeit abrufbar, allerdings lediglich als Findbuch zum Archiv der einzelnen Kommune. Daher musste bislang Ort für Ort einzeln durchsucht werden“, so Huber weiter. „Über die DDB können Interessierte nun alle teilnehmenden Institutionen gleichzeitig befragen. Vergleichende Recherchen werden so enorm erleichtert und beschleunigt.“

Wer indes keine Literatur, sondern „nur“ Archivalien sucht, kann auch auf das Teilprojekt Archivportal D zurückgreifen, das nur die Daten der deutschen Archive präsentiert. Die Links zu den Portalen lauten <https://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/> und <https://www.archivportal-d.de/>. Auf der Homepage des Enzkrei-



ses unter www.enzkreis.de lassen sich zudem unter dem Suchbegriff „Findbücher“ wie bisher nur einzelne Gemeindearchive des Enzkreises durchforsten. (enz)



Landrat Bastian Rosenau, Oliver Götze vom Landesarchiv und Archivleiter Konstantin Huber (von rechts) präsentieren den Enzkreis-Auftritt in der Deutschen Digitalen Bibliothek. (enz)

Jubilare

Wir gratulieren zum Geburtstag

01.03. **Läkemäker, Harald** Eschenweg 11 75 Jahre

02.03. **Benz, Bernhar** Höhenstraße 20 80 Jahre

Die Gemeinde wünscht den Jubilaren alles Gute, vor allem aber Gesundheit für das neue Lebensjahr.

